

Stadt Köthen (Anhalt)

Der Oberbürgermeister

Informationsvorlage

2013144/2

Dezernat: Dezernat 3	aktuelles Gremium Sozial- und Kulturausschuss	Sitzung am: 06.03.2014 TOP: 2.5
Amt: Amt 40	öffentlich ja	Vorlagen-Nr.: 2013144/2
	Az.:	erstellt am: 20.12.2013

Betreff

Bildungsprojekte in Kindertagesstätten

Beratungsfolge

Nr.	Gremium	Ist-Termin	Ergebnis
1	30.01.2014: Sozial- und Kulturausschuss	30.01.2014	zurückgestellt
2	06.03.2014: Sozial- und Kulturausschuss	06.03.2014	

Beschlussentwurf

-

Gesetzliche Grundlagen:

Darlegung des Sachverhalts / Begründung

Am 01.04.2003 trat das Kinderförderungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt in seiner ursprünglichen Fassung vom 05.03.2003 in Kraft.

Kernaussagen waren die Reduzierungen pädagogischer Standards, die ausschließlich dem Ziel möglicher Kosteneinsparungen dienten, wie die Einschränkung des Rechtsanspruches auf eine ganztägige Betreuung für alle Kinder, Senkung des Mindestpersonalschlüssels, Wegfall räumlicher Standardvorgaben usw.

Dem gegenüber stand jedoch ein höheres Anforderungsprofil, das an die pädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen gestellt wurde.

Die Landesregierung wurde ermächtigt, durch Verordnung Mindestanforderungen für die Erziehungs- und Bildungsziele der Tageseinrichtungen zu erstellen.

Sie beauftragte die Martin-Luther-Universität Halle mit der Entwicklung eines landesweit einheitlichen Bildungsprogrammes. Dieses wurde in den Jahren 2003 und 2004 unter ständiger Vernetzung mit Praxispartnern als "Bildung: elementar - Bildung von Anfang an" realisiert. Zu einer verpflichtenden Einführung auf dem Verordnungswege ist es nicht gekommen. Gleichwohl trat es am 01.01.2005 in Kraft. Die Dachorganisationen der jeweiligen Trägerstrukturen, der Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalts sowie alle Verbände der Liga der Freien Wohlfahrtspflege traten freiwillig durch Vereinbarung der Einführung und Umsetzung des Bildungsprogramms bei.

Gleichzeitig wurden umfangreiche Initiativen entwickelt, insbesondere die in den Einrichtungen tätigen pädagogischen Fachkräfte auf dem Wege der Einführung und Umsetzung des Bildungsprogramms fachlich zu begleiten. Das Land hat hierzu mehrere Initiativen entwickelt, um unter Zuhilfenahme von EU-Fördermitteln Projekte zur Implementierung des Bildungsprogrammes beizutragen.

Die Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der Stadt Köthen standen dem neuen Bildungsprogramm durchaus differenziert, in der Gesamtheit jedoch aufgeschlossen und erwartungsvoll gegenüber. Die Zeit war für programmatische Entwicklungen einfach reif.

Folgende Projekte wurden in den Kindertageseinrichtungen realisiert:

1. Kindertagesstätte "Pinocchio",

Qualifizierung zum Kompetenzzentrum frühkindlicher Bildung in Sachsen-Anhalt im Rahmen des Landesmodellprojektes "Qualifizierung von Kindertageseinrichtungen zu Kompetenzzentren frühkindlicher Bildung in Sachsen-Anhalt" vom 01.04.2006 bis 31.12.2007

Als einer der ersten 15 erfolgreich teilgenommenen Kindertageseinrichtungen wurde der KiTa "Pinocchio" am 25.08.2008 das Zertifikat als "Kompetenzzentrum frühkindlicher Bildung" durch die damalige Sozialministerin erteilt. Seitdem wird die Einrichtung als Konsultationseinrichtung durch andere Kinderbetreuungseinrichtungen der Region, aber auch Bildungspartner wie Schulen, genutzt.

2. Kindertagesstätte "Max und Moritz"

Projekt "Verbesserung der frühkindlichen Bildung durch Qualifizierung des Betreuungspersonals"

Im Zeitraum 2009 bis 2013 finanzierte das Land aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Projekte zur Verbesserung der vorschulischen Bildung durch Qualifizierung des Betreuungspersonals. Tatsächlich begann das Projekt ab 2010 anzulaufen. Im Rahmen dieses Projektes konnten die Teams einer Kindertageseinrichtung im Rahmen einer 100-Stunden-Qualifizierung (Kurzbezeichnung 100-Stunden-Programm) durch eine externe Fachkraft anhand eines vorgegebenen Curriculums qualifiziert werden.

Die KiTa "Max und Moritz" nahm im Zeitraum vom 01.03. bis 17.08.2011 am Qualifizierungsprojekt teil. Am 20.10.2011 konnte nach erfolgreichem Qualifizierungsabschluss das Zertifikat erteilt werden.

3. Kindertagesstätte "Spielkiste"

Projekt "Verbesserung der frühkindlichen Bildung durch Qualifizierung des Betreuungspersonals"

Die KiTa "Spielkiste" nahm im Zeitraum vom 14.06.2011 bis 30.06.2012 am 100-Stunden-Programm teil. Nach erfolgreichem Abschluss erfolgte die Zertifizierung am 04.04.2012.

4. Kindertagesstätte "Buratino"

Projekt "Verbesserung der frühkindlichen Bildung durch Qualifizierung des Betreuungspersonals"

Die KiTa "Buratino" nahm im Zeitraum vom 01.01.2013 bis 31.12.2013 am 100-Stunden-Programm teil. Nach erfolgreichem Abschluss erfolgte die Zertifizierung bereits am 30.08.2013. Zu diesem Zeitpunkt stand die Qualifizierungsinitiative "100-Stunden-Programm" bereits unter dem Eindruck veränderter rechtlicher Vorgaben, die sich aus dem inzwischen novellierten KiFöG ergeben, sowie vor dem Hintergrund eines in Überarbeitung begriffenen Bildungsprogrammes.

5. Kindertagesstätte "Am Stadion"

Projekt "Verbesserung der frühkindlichen Bildung durch Qualifizierung des Betreuungspersonals"

Als weitere vorschulische Einrichtung nahm die KiTa "Am Stadion" im Zeitraum 19.02.2013 bis 11.12.2013 am 100-Stunden-Programm teil. Der erfolgreiche Abschluss konnte hier durch die Zertifizierung am 02.12.2013 festgestellt werden. Die Qualifizierungsmaßnahme erfolgte unter anderem im Hinblick auf den bevorstehenden Umzug in den linken Abschnitt der KiTa "Buratino", so dass die anstehende Innutzungnahme der neuen Räumlichkeit bereits mit den pädagogischen Zielen der Einrichtung verknüpft wurde.

6. Kindertagesstätte "Löwenzahn"

Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt - KiTas Sprache und Integration

Für die KiTa "Löwenzahn" wurde ein anderer Qualifizierungsweg genutzt. Der Bund hatte sich zum Ziel gestellt, die Länder bei der Sicherstellung einer qualifizierten Kindertagesbetreuung zu unterstützen, ohne in die jeweilige Landeshoheit eingreifen zu können. Dies geschah vor dem Hintergrund des bundesweit einzuführenden Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem 1. Lebensjahr, aber auch der Erfahrung, dass für die weitere Entwicklung von Kindern auf dem Bildungsweg erhebliche Benachteiligungen durch sprachliche Barrieren bestehen. Aus der Idee, zunächst Kindern mit Migrationshintergrund verbesserte Bildungschancen zu ermöglichen, wurde recht schnell das Projekt "Schwerpunkt-KiTa Sprache und Integration" entwickelt, in dem allen Kindern mit Sprachhemmnissen qualifizierte Unterstützung gegeben wird.

Aus einer eher als Neugier auf das Projekt entsprungenen Interessenbekundung wurde deutlich, dass in der KiTa "Löwenzahn" die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bewerbung zur Projektteilnahme gegeben sind. Zwar ist der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in Köthen allgemein, so auch in der KiTa "Löwenzahn", als alleiniges Projektkriterium zu gering, jedoch hat das Land beim Projektträger die Möglichkeit erwirkt, auch einen hohen Anteil an Krippenkindern mit allgemeinem Sprachförderbedarf zu sehen und auch den Anteil der Kinder zu betrachten, für die die Landkreise ganz oder teilweise Elternbeiträge übernehmen, ihnen quasi eine tendenziell größere Bildungsferne zugeordnet wird.

Nach der erfolgreichen Bewerbung konnte das Projekt am 01.04.2011 gestartet werden. Es endet am 31.12.2014. Der Bund stellt dazu einen jährlichen Betrag von 25.000 EURO zur Verfügung, mit dem eine zusätzliche pädagogische Fachkraft mit 20 Wochenstunden je geförderter Einrichtung eingestellt werden konnte und der Raum für projektbezogene Weiterbildungskosten und Sachkosten lässt.

Für die KiTa "Löwenzahn" konnte eine besonders geeignete junge pädagogische Fachkraft gewonnen werden, die aus Mitteln des Projektes fachspezifisch weiter qualifiziert wird. Sie gibt Kindern der Einrichtung, bei denen Verzögerungen in der Sprachentwicklung festgestellt werden, besondere, auch einzelfallbezogene Unterstützung. Da das Projekt am 31.12.2014, vermutlich ohne Verlängerungsoption endet, wird Sorge getragen, dass die Arbeit der zusätzlichen Fachkraft derart in die allgemeinen Abläufe der KiTa integriert wird, dass die bisher gewonnenen Erfahrungsschätze und Methoden nicht mit dem Projektende verloren gehen. Aus diesem Grund sind die Stammkräfte der Einrichtung fest in das Qualifizierungskonzept eingebunden.

Anlagen:
keine